

## Schienen- und Radverkehr ausbauen!

# Bezirksversammlung fordert Verkehrskonzept für den Hamburger Westen

Nach dem Beispiel des Süderelberaumes forderte die Altonaer Bezirksversammlung in der letzten Sitzung vor der Neuwahl auf Antrag der CDU und der Grünen ein Verkehrskonzept, das Hamburg dringend auch für den Hamburger Westen braucht. Mit großen Wohnungsvorhaben, so im mehrheitlich angenommenen Beschluss (die SPD stimmte dagegen), sei mit einer enormen Zunahme des Verkehrs zu rechnen. Dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) komme bei der Verkehrsplanung eine Schlüsselrolle zu.

Entlang der Siedlungsachse Mitte Altona – Trabrennbahn – Lurup müsse die Kapazität und Erreichbarkeit des ÖPNV im deutlichen Maße ausgebaut werden. Die Busbeschleunigung des SPD-Senats könne die schon heute vorhandenen und zukünftig noch weiter ansteigenden Kapazitätsengpässe nicht beheben. Notwendig sei vielmehr eine unvoreingenommene Betrachtung aller möglichen schienengebundenen System, um die Probleme



Die Altonaer Bezirksversammlung verlangt ein umfassendes Verkehrskonzept für den Hamburger Westen

im Hamburger Westen beheben zu können. In dem Beschluss wird betont, dass Hamburg ein Verkehrskonzept brauche, das nicht an der Stadtgrenze halt macht. Es sei zwingend notwendig, Schleswig-Holstein und die umliegenden Gemeinden einzubeziehen.

Das geforderte Verkehrskonzept für den Hamburger Westen müsse u.a. enthalten:

Grundsätzlich ist die B 431

im Hinblick auf die Ampelschaltung zu überprüfen. Hierbei soll das Augenmerk gezielt darauf gerichtet sein, ob etwa auf Höhe der Fürstraße, der Julius-Brecht-Straße oder der Isfeldstraße Verbesserungen des Verkehrsflusses durch Kreisverkehre erzielt werden können. Um die Anwohner vor Luft- und Lärmmissionen zu schützen und den Verkehr zielgenau zu lenken, wird in den Beschluss vorgeschla-

gen, ein Anwohnerparkkonzept in den stark verdichteten Quartieren und um Stadtteilzentren zu erarbeiten.

Gefordert wird, den Schienenverkehr zu verstärken. Dazu gehöre ein durchgängiger Zehn-Minuten-Takt auf der Linie S1 und der zweigleisige Ausbau der Strecke zwischen Blankenese und Sülldorf. Und dazu gehöre, dass die Viertel Lurup, Osdorf und die Arenen sowie die neuen Wohngebiete durch ein weiteres schienengebundenes System, am sinnvollsten mit einer Stadtbahn, angebunden werden.

Zum Radverkehr wird in dem Beschluss angeregt: Die bestehende Planung der Velorouten wird konsequent bis über die Landesgrenze hinaus umgesetzt.

Neue Fahrradstraßen werden ausgewiesen, wo der Radverkehr die Hauptverkehrsart darstellt und der Durchgangsverkehr nicht behindert wird. Ein Fleckenteppich erscheint jedoch wenig sinnvoll, eine Durchgängigkeit von Schutz- und Radstreifen müsse in der Regel sichergestellt werden.